

Wer lässt sich von einem Homöopathen behandeln?

Medizin, Gesellschaft und Geschichte

Jahrbuch
des Instituts für Geschichte der Medizin
der Robert Bosch Stiftung

herausgegeben von
Robert Jütte

Beiheft 37

Wer lässt sich von einem Homöopathen behandeln?

Die Patienten des Clemens Maria Franz
von Bönninghausen (1785–1864)

von Marion Baschin



Franz Steiner Verlag Stuttgart
2010

Umschlagabbildung:
Krankengeschichte der Annette von Droste-Hülshoff,
IGM Bestand P 1 Fol. 136

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Robert Bosch
Stiftung GmbH

Bibliografische Information der Deutschen National-
bibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-515-09772-7

D 93

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen
des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar.
Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck,
Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie
für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen.
© 2010 Franz Steiner Verlag, Stuttgart
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem
Papier.
Druck: Laupp & Göbel GmbH, Nehren
Printed in Germany

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis.....	7
Tabellen- und Schaubildverzeichnis	8
Vorwort.....	13
Zusammenfassung.....	15
Abstract	17
1 Einleitung	19
1.1 Forschungsstand.....	24
1.2 Quellenlage	36
2 Methode und Vorgehen	45
3 Rahmenbedingungen	58
3.1 Clemens Maria Franz von Bönninghausen – Der Homöopath	58
3.2 Homöopathie – Die therapeutische Grundlage der Praxis.....	63
3.3 Münster und die Provinz Westfalen – Die Umgebung	67
3.3.1 Wirtschaftliche und soziale Lage.....	68
3.3.2 „Im Allgemeinen befriedigend“ – Die medizinische Situation.....	73
4 Auf dem Weg zu Bönninghausen	83
4.1 (Selbst-) Medikation – „Weiß Gott was!“.....	87
4.2 „Quacksalber“ und „Pfuscher“ – Laienbehandler	101
4.3 Andere Homöopathen	107
4.4 Approbierte Heiler und Institutionen.....	114
4.4.1 Hebammen.....	115
4.4.2 Wundärzte und Chirurgie.....	117
4.4.3 Promovierte Ärzte	123
4.4.4 Kurbäder	133
4.4.5 Krankenhäuser.....	137
4.5 Der Patient im medizinischen Markt	141
5 Die Klientel Bönninghausens	146
5.1 Sozialstruktur der Patienten	146
5.1.1 Geschlecht und Familienstand	148
5.1.2 Alter	156
5.1.3 Schicht und Berufsfeld.....	162
5.1.4 Herkunft: Orte und Entfernung.....	170
5.2 Familien	177
5.3 Kinder	186
5.4 Der Tod von Patienten.....	195
5.5 Der „typische“ Patient?.....	203

6	Beschwerden und Krankheiten	207
6.1	Warum bin ich krank? – Ursachen der Beschwerden	210
6.2	Krankheitsspektrum.....	221
6.2.1	Quantifiziertes Leiden.....	224
6.2.2	Von Kopf bis Fuß.....	234
6.3	Krankheitsnamen.....	249
6.4	„Traumatische Beschwerden“.....	264
6.5	Wer leidet woran? – Unterschiedliche Beschwerdespektren.....	271
6.5.1	Männliche und weibliche Krankheiten?	272
6.5.2	Von Regelblutungen, werdenden Müttern und Geburtsfolgen.....	282
6.5.3	Krankheiten der Kinder.....	297
6.5.4	Soziale Schicht und Krankheit	301
6.6	Clemens von Bönninghausen – Ein Allgemeinarzt?.....	310
7	Die Praxis Bönninghausens	314
7.1	Entwicklung der Praxis.....	316
7.2	Die Behandlungssituation	324
7.3	Der Behandlungsverlauf.....	334
7.4	Kontakt von Patienten und Therapeut	349
7.5	Patientenverhalten	354
7.6	Honorarforderungen und Bezahlung.....	368
7.7	Patienten als „Fälle“ – Publikationen aus der Praxis	382
7.8	Ohne Patienten keine Praxis.....	391
8	Schluss: Patienten damals – so anders als heute?	396
Anhang	.....	403
1	Tabellen zu Kapitel 3	403
2	Tabellen zu Kapitel 5	406
3	Tabellen zu Kapitel 6	413
4	Tabellen zu Kapitel 7	432
Quellen- und Literaturverzeichnis	.....	443
Quellenverzeichnis	.....	443
Nicht gedruckte Quellen	.....	443
Gedruckte Quellen	.....	448
Literaturverzeichnis	.....	457
Internetadressen.....	.....	495